

Sicherungsarbeiten im Ruheforst Abtshagen



Der Ruheforst Abtshagen.

Abtshagen - Die Schneelandschaft hat auch den Ruheforst an der L 222 zugedeckt. Das große Kreuz, die Bänke rund um den Andachtsplatz haben eine weiße Haube. Überall ist Ruhe. Sobald das Wetter es aber zulässt, werden die Baumsteiger mit ihrer Arbeit im Ruheforst weiter machen, mit der Verkehrssicherung der Bäume. „Deshalb möchten wir um Verständnis bei den Besuchern des Ruheforstes bitten, wenn es an den Werktagen einmal nicht ganz so ruhig ist und die vier Forstarbeiter und der Forstwirtschafts-

meister mit Hebebühne und Kettensägen hantieren“, erklärt Bernd Klötzer, Forstamtsleiter Abtshagen-Rügen. Das Forstamt muss die Verkehrssicherheit gewährleisten, zumal der Ruheforst stärker von Besuchern begangen wird als der Wald. Da den Bäumen im Ruheforst keine wirtschaftliche Bedeutung zukommt, sind es Bäume die nicht gerade gewachsen sind, dadurch ästhetisch wirken, sich verzweigen und oftmals im Stamm so genannte Zwiesel bilden. Um diese Buchen, Eichen, Ahorne, Eschen und Fichten zu er-

halten, müssen einige dieser älteren Bäume kontrolliert werden und ein Sicherheitschnitt im Kronenbereich durchgeführt werden. Der ist von Laien nicht zu erkennen.

Seit dem 20. Juni gibt es den Ruheforst im Waldstück Sievertshagen. Der Ruheforst Standort Abtshagen ist die erste vor den Toren der Hansestadt Stralsund gelegene Fläche, die in Betrieb genommen wurde. Sie bietet mit ihrer reichhaltigen Naturausstattung von kleinflächigen Biotopwechseln mit verschiedenen Baumarten, Strauch- und Krautpflanzen und Tieren einen besonderen Lebensraum. 16 Hektar ist der Ruheforst groß, in dem Ruhestätten „Ruhebiotope“ ausgewählt werden können. Ein Ruhebiotop ist 100 Quadratmeter groß mit 12 Urnenstellen rundherum angelegt. In den Ruhebiotopen können einzelne Personen, Freunde oder andere sich im Leben verbundene Menschen beigesetzt werden. In einem Abstand von zwei Metern bis 2,50 Meter vom Ruhebiotop-Element Baum, Strauch, Stein oder Baumstumpf, werden die Urnen aus biologisch abbaubarem Material beigesetzt. Ruhebiotope benötigen keine Pflege, da sie Teil des Waldes sind.

Das Nutzungsrecht kann für bis zu 99 Jahre erworben werden. An dem Andachtsplatz inmitten des Waldes können individuelle Trauerzeremonien gestaltet werden. Jeder Ruhebiotop-Baum hat eine Kennzeichnungsnummer. An diesem Baum ist es möglich eine kleine Namenstafel anzubringen. Bereits zu Lebzeiten kann eine Stelle gemeinsam mit dem Förster ausgesucht werden und für eine vertragliche Laufzeit von 99 Jahren erworben werden. Dabei gibt es ein Gemeinschafts- und ein Familienbiotop. An beiden gibt es 12 Grabstätten. Bei einem Gemeinschaftsbiotop können eine oder mehrere Grabstätten erworben werden. Bei einem Familienbiotop werden alle 12 Grabstellen erworben. Somit besitzt man ein eigenes Ruhebiotop (Baum) dessen Grabstätten für die Familie oder Freunde über Generationen genutzt werden können. Erdbestattungen sind nicht möglich, um das Waldgebiet nicht zu belasten. Mindestens 100 Jahre kann sich der Wald hier ungestört entwickeln.

Das Beisetzen von Förstern in vergangener Zeit hatte eine Tradition. Manch altes Grab mit Stein in Wäldern ist Zeuge jener forstlichen Kultur. An

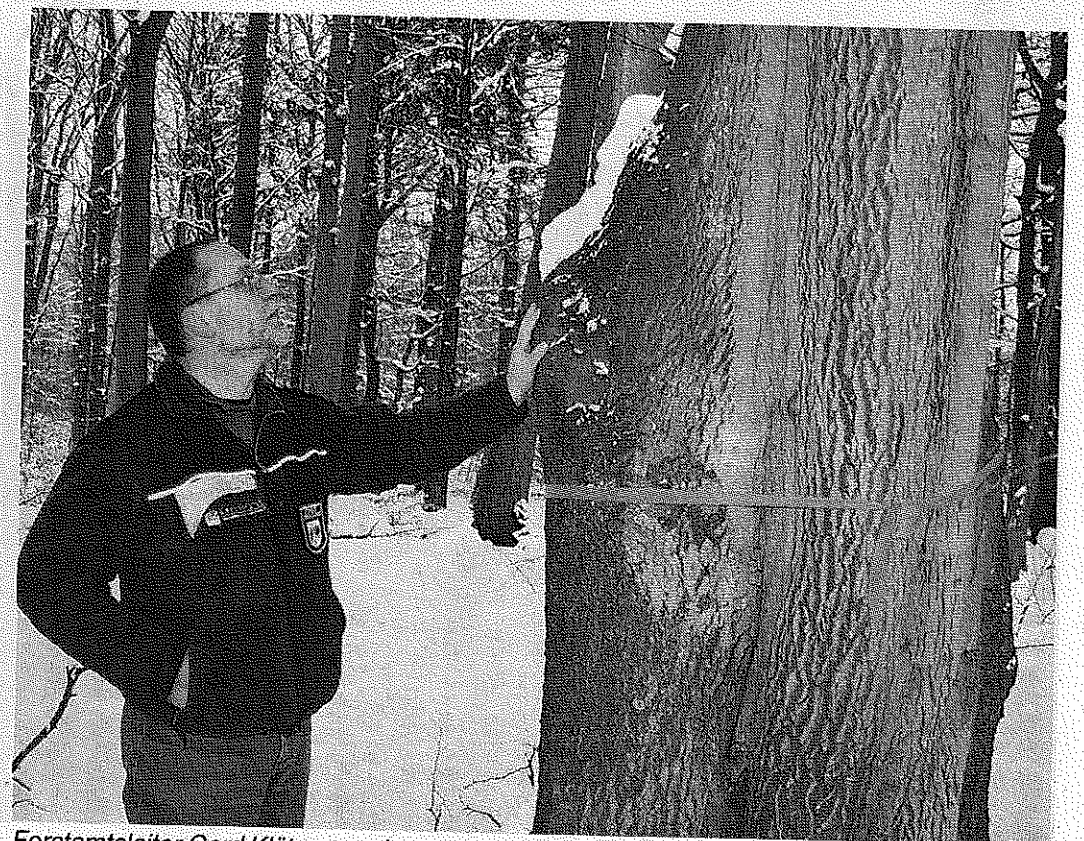
diese angeknüpft, ist es nun der Öffentlichkeit möglich sich in Waldgrabstätten beisetzen zu lassen.

Im Abtshäger Ruheforst gab es bisher drei Beisetzungen und acht Bestellungen, informierte Gerd Klötzer.

Es werden jeden ersten

Samstag im Monat um 14.30 Uhr Führungen durch den Ruheforst angeboten. Bei Witterungsunbilden und Feiertagen nicht. Der Ruheforst ist ausgeschildert und ein Parkplatz ist angelegt. Wer es wünscht kann auch eine individuelle Führung in Anspruch nehmen unter 038327 693690 oder per E-Mail: info@ruheforst-ruegen.de. Für trauernde Menschen, die sich im Forstamt Abtshagen informieren und beraten lassen möchten, ist ein eigener Raum eingerichtet.

I. Engelbrecht



Forstamtsleiter Gerd Klötzer an einem Baum, der bearbeitet werden muss.

Foto: I.E.

Ostsee-Anzeiger 6. - 12. Januar 2010